

Die Behörden, die sich für den gesamten Mittelstand aus dem Betriebe der Einzelhandelsgeschäfte, Warenhäuser, Kaufhäuser usw. ergeben, darauf hingewirkt, daß der Verkauf von Getränken und zubereiteten Speisen in Betrieben der erwähnten Art allgemein verboten werden möchte. Außerdem hat sie eine Abänderung des § 25 des Gaststättengesetzes in der Richtung gefordert, daß die Eröffnung von Speisewirtschaften einer allgemeinen Erlaubnispflicht unter Zugrundelegung der Bedürfnisfrage unterliegen soll. Hierzu haben sie vor allen Dingen die Inzuchtigkeiten Veranlassung, die sich für das Gastwirtsgerwerbe aus dem Betriebe von nicht konzessionierten Speisewirtschaften, Mittagskaffee, Frühstücksstuben usw. ergeben.

Die besonders dringende Notlage des Saalgewerbes bedingte die Auffassung von einigen weiteren Forderungen durch die Kammer. So wurde zunächst ein Verbot der Abhaltung von öffentlichen Tanzveranstaltungen in Turnhallen, Vereinstäumen usw. angeregt und ferner eine öffentliche Auffklärung des Publikums dahin, daß bei allen Tanz- und Vergnügungsveranstaltungen nach Möglichkeit das Gastwirtsgerwerbe berücksichtigt werden möchte. Außerdem wurde auf ein allgemeines Verbot der Veranstaltung von öffentlichen Vereinstanzveranstaltungen an Sonn- und Feiertagen hingewirkt, da durch die Abhaltung von derartigen Vergnügungen dem Saalgewerbe fast der gesamte Rest seiner nur noch sehr spärlichen Kundenschaft entzogen wird.

Besonders vorbringlich muß auch im augenblicklichen Zeitpunkt den Gaststätten des Grenzgebietes geholfen werden. Durch die längere Dauer der Postzeit in der Tschechoslowakei werden viele Gaststättenbesucher veranlaßt, dort weitere Ausgaben zu machen, die sonst zweifellos dem einheimischen Gaststättengewerbe zugute kommen würden. Durch die Umwertung der Tschechoslowakei ist der Grenzverkehr von Sachsen nach der Tschechoslowakei in letzter Zeit wieder sehr gestiegen, so daß auch hierdurch schon viel deutsches Volkswirtschaft ohne Gegenleistung ins Ausland wandert. Auf Grund dieser Mißstände hat die Gewerke-Kammer Bittau gefordert, daß die Verlängerung der Postzeit im sächsischen Grenzgebiet beibehalten und daß außerdem durch geeignete Maßnahmen der Umfang der den einheimischen Gaststätten abträglichen Grenzüberziehung vermindert werden möchte.

Als Eingangsfrage wurde noch erhoben, die Unrentabilität des Zigaretten-Kleinverkaufs in Gastwirtschaften, der sich oft zu einem ausgesprochenen Verlustgeschäft auswirkt, durch Erhöhung der zulässigen Zwischenverdienstspanne zu beseitigen.



Rücktritt des Vorsitzenden des Gustav-Wolff-Vereins.

Geheimrat D. Dr. Rendtorff, der Vorsitzende des Gustav-Wolff-Vereins, hat aus Altersrückichten sein Amt niedergelegt. Der Zentralvorstand hat Geheimrat Rendtorff zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt, dessen Aufgabe es ist, für den Protestantismus unter den Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen zu wirken.

### Aus dem Gerichtssaal. Landgericht Bauhen.

Bauhen, 17. März. Sein Pferd roh mißhandelt hatte am 18. August 1933 der 48 Jahre alte Landwirt Georg Hermann G. w. ein aus Neudorf bei Reichswig. Nachdem das Tier am Vormittag 20 Zentner Kartoffeln in einem schweren Kastenwagen nach Bauhen gezogen hatte, war es von Gehweil auf der Heimfahrt von Kleinweil aus in der großen Mittagshitze sorglos auf scharfem Trab angefahren worden. In der Höhe von Gehweil auf der linken Straßenseite gefahren und war an einem ihm nicht sichtbaren in rechter Fahrtrichtung aus einer Kurve entgegenkommenden, vom Fleischer Kramer gesteuerten Krafttransportwagen angestreift, so daß von seinem Pferdewagen ein Achsbüchse weggerissen und beide Fahrgeuge auch sonst noch beschädigt worden waren. Ohne anzuhalten hatte Gehweil sein Pferd noch mehr angefahren und war mit ihm weitergefahren. Kramer, der ihm auf einem gelbem Pferd nachgefahren war, hatte gesehen, daß das Pferd arg geschädigt hatte und erschröpft gewesen war, daß Gehweil und sein Begleiter Schulte angetrunken gewesen waren. Beide hatten in Kleinweil Bier und Kornschnaps getrunken. Gehweil ist dafür bekannt, daß er keine Rücksicht auf sein Pferd nimmt. Schon zweimal hatte er, und zwar im Jahre 1931 und im Frühjahr 1933, Strafbefehle mit fühlbaren Geldstrafen erhalten, weil er sein Pferd in scharfem Gangart und mitunter im Platz auf Landstraßen herumgepreßt hatte. Diesmal ging das Amtsgericht etwas schärfer gegen ihn vor. Es hatte ihn am 18. Januar 1934 wegen falschen Fahrens mit 1 Woche Haft und wegen Tierquälerei mit 3 Wochen Gefängnis bestraft. Diese Strafen wird er nun auch verbüßen und die erwachsenen Kosten bezahlen müssen, denn die von ihm eingeleitete Berufung wurde von der kleinen Strafkammer kostenpflichtig verworfen.

Bauhen, 19. März. Wegen eines Vergehens gegen § 218 Absatz 1 und 2 bzw. Beihilfe dazu verhandelte die Große Strafkammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Raiser gegen die 19 Jahre alte Wirtschaftsgastwirtin Johanna Reihner, den 48 Jahre alten Naturheilkundigen Theodor Alfred Krachig, beide aus Bauhen, und den 23jährigen Kraftwagenführer Otto Hanke aus Brischwitz. Nach der Anklage sollte die Reihner im Herbst 1933 zugelassen haben, daß ihr Krachig die Folgen eines Liebesverhältnisses mit Hanke durch Abtreibung beseitigt. Hanke war beschuldigt, die Reihner dazu bestimmt zu haben, sich zu dem angegebenen Zwecke zu Krachig zu begeben. Er sollte ferner sich selbst mit Krachig in Verbindung gesetzt haben, damit die

Reihner für den Besuch der Reihner bei ihm festsetzte, und sollte auch versichert haben, daß ein gewisser Krachig die Reihner auf seinem Motorrad zu Krachig gefahren habe. Nach Verlesung der Anklage wurde die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Die Anklage begründete Staatsanwalt Köpfer. Als Sachverständiger wurde Bezirks- und Gerichtsarzt Ober-Regierungsmedizinalrat Dr. med. Bauer-Dreißbach ausgebaut. Als Hauptzeuge trat Kriminalkommissar Eißler auf, der den Straffall erstarrt hatte. Die Reihner legte ein Geständnis ab. Krachig und Hanke bestritten, sich strafbar gemacht zu haben. — Die Verhandlung dauerte bis abends 8 Uhr. Wegen vollständiger Abtreibung wurden die Reihner zu 3 Monaten, Krachig zu 4 Monaten Gefängnis, Hanke wegen Anstiftung zu einer verurteilten Abtreibung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Der Reihner und dem Hanke wurde je eine Bewährungsfrist von 3 Jahren bewilligt. Für Krachig wurde strafmildernd berücksichtigt, daß er aus Mitleid gehandelt hatte. Ihn wurde bis zum 24. 11. bis 12. 12. 1933 erlassene Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Das zur Tat benutzte Instrument wurde eingezogen.

### Große Landgewinnungspläne in Schleswig-Holstein.



Neuland in 100 Jahren  
Gewonnenes Land in 10

In der Mitte: Die Insel Nordstrand und Nordstrandischmoor, die zunächst durch Dämme mit dem Festland verbunden werden, zwischen denen dann der Schlick sich ansammelt. Dadurch entsteht allmählich festes Land, so daß bereits der erste Jahrzehntspflanzen einen Zuwachs von rund 300 qkm ergeben würde. Dieser Plan, durch den 5000 Mann dauernd Beschäftigung finden, wird einen Aufwand von 30 Millionen Mark bedingen. Darüber hinaus ist ein Hundertjahr-Plan vorgesehen, durch den das ganze Wattmeer zwischen der heutigen Landgrenze und den äußersten Inseln und Halligen zum Festland umgestaltet werden soll. Mit Hilfe der Technik wird sich so der Mensch wieder das zurückerobern, was ihm die Meeresherrschaft in vielen Jahrhunderten geraubt hat. Für Tausende deutsche Familien aber wird neuer Boden geschaffen werden. Kaufs-gewaltige Pläne am Ende des zweiten Teiles der Goethe'schen Dichtung wird durch den nationalsozialistischen Willen zur Wirklichkeit werden.

Auch aus anderen Bauen an der Wasserkante werden noch umfangreiche Arbeitsvorhaben gemeldet, die mit der Reubelegung der deutschen Schiffahrt in Verbindung stehen. So werden in Bremen etwa 20 000 Arbeiter neu eingestellt werden für Reparaturarbeiten und Schiffsumbauten von öffentlichen Booten. Am Amt Friesland soll die Wasserverorgung von 14 freizehenden Ortschaften eingeleitet werden. Die Errichtung von mehreren hundert neuen Wohnkolonien melden ferner die Städte Oldenburg, Delmenhorst, Wilhelmshaven und Rastbergen. Außerdem meldet Bremen die Auf-Richtung eines 16 000-Tonnen-Passagier- und Frachtampfers, der für den Ostafrikanischen des Norddeutschen Lloyd eingestellt werden soll. Durch diesen Schiffsbau werden für lange Zeit an die 3000 Arbeiter Beschäftigung finden.

Beim Spiel verunglückt. Am Sonntagvormittag löste sich von einer Steinfigur eines Hauses in Greiz ein reichlich ein Viertelzentner schwerer Steinblock und stürzte aus 15 Meter Höhe herab auf den Bürgersteig in eine Gruppe spielender Kinder. Das vierjährige Schindchen des Rauhers B. wurde von dem Steinblock getroffen und so schwer verletzt, daß es mit einem Schädelbruch sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo es noch bestinnungslos darniederliegt.

Ein Rathaus verpfändet. Die Wallenstein-Stadt Friedland in Wöhnen ist infolge umfangreicher Verrentungen in schweren Finanznöten. In diesen Zusammenhängen hat auch der langjährige Bürgermeister Schroeder sein Amt niedergelegt und es seinem Nachfolger, dem Landwirt Sommerer, überlassen. Es sind auch bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Doch stehen weitere Festnahmen noch bevor, da die Untersuchungen über die Finanzwirtschaft der Stadtverwaltung noch nicht abgeschlossen sind. Die Schulden der Stadt werden auf 83 Millionen Kronen beziffert, außerdem ist ein von der Stadt gewährtes Darlehen von 7 Millionen als verloren anzusehen. Durch die finanziellen Schwierigkeiten war die Stadt gezwungen, ihre sämtlichen Gebäude zu verpfänden, u. a. auch das Rathaus.

Literaturpreis für eine Fabrikarbeiterin. In Ungarn wurde vor kurzem ein literarisches Preisausgeschrieben veranstaltet, das einen Preis in Höhe von rund 1000 Mark für das beste Buch des Jahres vorsch. An dem Wettbewerb beteiligten sich etwa hundert Schriftsteller, darunter Träger von in Ungarn sehr bekannten Namen. Der erste Preis fiel jedoch an die junge Fabrikarbeiterin Mariha Bergesen, deren autobiographisches Buch „Der Mühlgraben“, übrigens ihre Erstlingswerk, der hohen Auszeichnung für würdig befunden wurde. Die junge Schriftstellerin verdient ihren Lebensunterhalt als Arbeiterin in einer Seidenfabrik. Ihr Vater ist ein einfacher Fuhrmann. Er hat es unter großen Entbehrungen möglich gemacht, daß seine Tochter die höhere Schule besuchen durfte, später mußte sie ihr Studium jedoch wieder aufgeben, weil ihrer Familie die finanziellen Schwierigkeiten über den Kopf wuchsen. Sie nahm eine

Stellung als Fabrikarbeiterin an, um von den Eltern unabhängig zu sein, und nach ihrer Eheschließung an langen Abenden und heißen Nächten hindurch, während sie sich ihrem eigentlichen Beruf. Durch die Einmischung, die ihr Buch jetzt erworben, ist ihr Name der breiten Öffentlichkeit bekannt geworden und man darf annehmen, daß der Erfolg ihrer Arbeit ihr auch in finanzieller Hinsicht künftig die Sorgen abnehmen wird.

### 14. Ziehung 5. Klasse 204. Schaffher Bundeslotterie

Ziehung am 20. März 1934.

(Diese Ziehung) wird im nächsten Heft der Lotterien-Zeitung veröffentlicht.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and corresponding ticket numbers. The table is dense with text and numbers, typical of a lottery drawing announcement.

Ein...  
Der...  
mach...  
girts...  
Bühn...  
Erste...  
tage...  
haus...  
stiele...  
Nr...  
Beg...  
ad...  
Reich...  
Brennt...  
bedeut...  
autobal...  
gen an...  
auf den...  
Bahn...  
Reich...  
hatten...  
hastel...  
da der...  
neue...  
schen...  
die 102...  
später...  
ren un...  
Lu...  
Bierec...  
des, De...  
Arbeits...  
Stange...  
mittels...  
behalts...  
Eich, b...  
Wien...  
einer...  
ihnen...  
nar, Ne...  
treter...  
Um...  
ein, Be...  
kurzen...  
der Bo...  
Bereit...  
Bollge...  
Bergan...  
fierung...  
wie Be...  
habe...  
von der...  
mit alle...  
stalten...  
Ran ge...  
den, I...  
berger...  
stahlba...  
den. W...  
vor alle...  
deutsche...  
sich den...  
als eine...  
D...  
Ausland...  
dem „A...  
Stelbe...  
N...  
Nähe...  
baute...  
Paffen...  
J...  
Nugam...  
eine auf...  
Deutsche...  
Nach...  
Hilf...  
London...  
Das...  
mit der...  
des „De...  
Frankf...  
vortrage...  
Wie...  
Somjatr...  
Tanz...  
geteilt...  
)